Der VaV – gemeinnützig, engagiert und mitten im Kiez

Geschäftsbericht 2025

Verein für aktive Vielfalt e.V.
www.vav-lichtenberg.de

Verein für aktive Vielfalt e.V.

Geschäftsbericht 2025

Inhalt

Vorwort 1

Kindern und Jugendlichen auf Augenhöhe begegnen 2–9

Kitas (Abenteuerland, Dorothea, Leuchtturm, Wirbelwind) 2–5
Schulstationen (Chamäleon, Korallenriff, Lernsonne) 5–7
Jugendclubs (OCB, Kontaktladen VIP) 7–8
Kinderclub kids-OASE 9

Familien stärken – mit und ohne Migrationsgeschichte 10–15

Familienzentren (Grashalm, Pusteblume, Randow-Grundschule, Elterntreff) 10–13
Alleinerziehende, Stadtteilmütter, La Luna 13–15

Lebendige und aktive Nachbarschaft für Jung und Alt 16–25

Stadtteilzentrum Nachbarschaftshaus im Osteeviertel 16
Stadtteilzentrum Welsekiosk 17
Willkommenskultur, Kommunale Begegnungsstätten 18–19
Kultur- und Begegnungsort für arabischsprachige Menschen (KuBaM) 20
Frauenprojekt Für Sie*, Mobile Stadtteilarbeit, Stadtteilkoordination 20–22
Kieztreff UNDINE, Frauen*treff UNDINE 23–24
Mobile Beratung Alpha-Bündnis 25

Menschen in besonders prekären Lebenslagen unterstützen 26–27

Aktive Wohnungsnotfallhilfe 26
Wohnprojekt UNDINE 27

Erfolgreiches Management sozialer Angebote 28–29
Vorstand 30
Förderer*innen und Kooperationspartner*innen 32–33
Standortplan und Organigramm 34–35
Impressum 37













Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Partner*innen und Freund*innen des Vereins,

Der Verein für aktive Vielfalt (VaV) ist ein gemeinnütziger Verein, der seine finanziellen Mittel ausschließlich für gemeinnützige Zwecke einsetzt. Unterstützt wird seine Arbeit durch Fördermittel des Bundes, des Landes Berlin, des Bezirksamts Lichtenberg sowie des Jobcenters Lichtenberg. Darüber hinaus tragen weitere Förder*innen dazu bei, die vielfältigen Angebote und Projekte des Vereins zu ermöglichen.

Der Verein betreibt vier Kindertagesstätten mit rund 120 Mitarbeitenden und bietet Platz für 688 Kinder. Zusätzlich realisierte der VaV im Jahr 2025 insgesamt 35 Projekte an 16 Standorten. Mit diesen Angeboten leistet der Verein einen aktiven Beitrag zur partizipativen und demokratischen Gestaltung des Bezirks, des Kiezes und der Nachbarschaften. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die Begleitung von Kindern und Eltern, die Unterstützung und Betreuung von Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen sowie die Förderung von Begegnungen zwischen Menschen verschiedener Herkunft. Ergänzt werden diese Angebote durch Informations-, Bildungs- und Unterhaltungsformate, die das gesellschaftliche Miteinander stärken.

Die Arbeit des Vereins findet unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen statt. Jährlich neu zu bewilligende Förderungen und begrenzte finanzielle Mittel sowie ein hoher bürokratischer Aufwand erschweren weiterhin eine langfristige Planung. Dennoch investiert der VaV kontinuierlich viel Engagement, Kreativität und organisatorische Kraft, um seinen Mitarbeitenden attraktive Arbeitsbedingungen zu bieten. Denn nachhaltige und qualitativ hochwertige Angebote für die Nachbarschaft können nur dort entstehen, wo auch verlässliche und gute Arbeitsbedingungen geschaffen werden.

2025 war ein Jahr mit vielen neuen Erfahrungen für uns: Wir haben zwei neue Standorte und vier neue Projekte in den Verein integriert: das Wohnprojekt, den Kieztreff und den Frauen*treff UNDINE in der Hagenstraße 57 und den Kinderclub kids-OASE in der Gotlindestraße 38. Insgesamt haben wir 15 Mitarbeitende übernommen, ein Haus mit über 40 Wohnungen für von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen und viele Angebote für die Nachbarschaft in Alt-Lichtenberg. Außerdem konnten wir in den Kitas den TV-L S umsetzen. Leider gab es auch 2025 Kürzungen und wir mussten Angebote einschränken.

Wir haben dennoch auch 2025 wieder Kinder und Jugendliche befähigt und gefördert, Familien mit und ohne Migrationsgeschichte gestärkt, eine lebendige und aktive Nachbarschaft ermöglicht und Menschen in Wohnungsnot unterstützt. Wie wir das getan haben, erfahren Sie anhand von Beispielen in den Texten der Projekte. Wir haben aufschlussreiche und spannende Veranstaltungen angeboten und auch gemeinsam mit unseren Nachbar*innen gefeiert. Wir danken allen sehr, die dazu beigetragen haben und wünschen viel Spaß beim Lesen.

Ihre Vorstandsvorsitzende

Christina Emmrich

Ihre Geschäftsführerin

Britta Brauckhoff

Kindern und Jugendlichen auf Augenhöhe begegnen

Für Kinder und Jugendliche stehen vielfältige Angebote zur Verfügung, die unterschiedliche Lebensbereiche in den Blick nehmen. In den Kindertagesstätten stehen individuelle Betreuung, frühkindliche Bildung und soziale Entwicklung im Mittelpunkt. Die Schulstationen begleiten Schüler*innen und ihre Eltern im Schulalltag und unterstützen sie bei persönlichen sowie sozialen Herausforderungen. In der offenen Kinder- und Jugendarbeit liegt der Fokus vor allem auf Freizeitgestaltung, Beteiligung und gemeinschaftlichem Erleben.

Allen Projekten gemeinsam ist das Ziel, junge Menschen in ihrer Selbstbestimmung zu stärken, gemeinsames Lernen zu fördern und ihnen zu vermitteln, dass ihre Meinung und ihre Haltung zählen. Im Folgenden geben die Einrichtungen Einblicke in ihre Arbeitsschwerpunkte des Jahres 2025.

Kita Abenteuerland

Das Jahr 2025 war in der Kita Abenteuerland von intensiver fachlicher Zusammenarbeit und konzeptioneller Weiterentwicklung geprägt. In zahlreichen Austauschtreffen mit Fachkräften, Kooperationspartnern und anderen Einrichtungen wurden Erfahrungen geteilt, neue pädagogische Ansätze diskutiert und gemeinsame Strategien entwickelt. Neben der Heilpädagogischen Gruppe, in der schwerstbeeinträchtigte Kinder den Kitaalltag mitgestalten dürfen, lag ein besonderer Schwerpunkt auf dem Übergang von der Kita in die Grundschule. In Kooperation mit der Orankeseeschule sowie der Schule „Am Faulen See“ wurden frühzeitig gemeinsame Planungen für das kommende Jahr abgestimmt.

177 Kinder

55 hauptamtliche Mitarbeitende

7 Ehrenamtliche

13 Praktikant*innen

16 Integrationskinder

11 Gruppen

6 heilpädagogische Plätze

Darüber hinaus fanden mehrere Fachgespräche mit Kitas und Trägern zur Weiterentwicklung heilpädagogischer Angebote statt. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten bestmöglich am Gruppenalltag teilhaben können. Das inklusive Konzept der Kita, das unterschiedliche Gruppenmodelle miteinander verbindet, stieß bei Fachkräften und Institutionen auf großes Interesse.

Die positive Resonanz von Familien und die sichtbare Zufriedenheit der Kinder bestätigen die Wirksamkeit dieses Ansatzes.



Die tägliche pädagogische Arbeit zeigt, wie bedeutsam frühkindliche Bildung, verlässliche Beziehungen und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Familien für die Entwicklung der Kinder sind. Mit hoher Eigeninitiative und einem klaren Blick auf bestehende Bedarfe entwickelt die Einrichtung ihre Angebote kontinuierlich weiter.



So wurden 2025 ein Gruppenraum und das angrenzende Bad umfassend umgestaltet, um ab 2026 eine Sprachgruppe auf Grundlage des § 55 SchulG sowie des § 5a KitaFöG in das bestehende Konzept zu integrieren. Das entsprechende Konzept sowie alle erforderlichen Anträge wurden bereits beim Senat eingereicht.

Die Kita Abenteuerland blickt zuversichtlich auf das kommende Jahr und setzt weiterhin auf kreative Lösungen, fachliche Vernetzung und eine enge Zusammenarbeit mit Familien – immer mit dem Ziel, Kindern bestmögliche Entwicklungs- und Bildungschancen zu eröffnen.

Kita Dorothea

In der Kita Dorothea steht die aktive Beteiligung der Kinder im Mittelpunkt des pädagogischen Alltags. Ein zentrales Instrument dafür ist die regelmäßig stattfindende Kinderkonferenz. Über einen großen Briefkasten können Kinder ihre Wünsche, Ideen, Themen oder Beschwerden einreichen – häufig in Form von Zeichnungen, auf Wunsch unterstützt durch die Fachkräfte. Auch Mitarbeitende nutzen diesen Weg, um Themen vorzuschlagen.

Während der Kinderkonferenzen werden die eingereichten Anliegen gemeinsam betrachtet, besprochen und priorisiert. Besonders häufig beschäftigen sich die Kinder mit Fragen des sozialen Miteinanders, der gerechten Nutzung von Spielmaterialien, der Raumgestaltung oder dem Tagesablauf. Entscheidungen werden gemeinschaftlich getroffen und mithilfe farbiger Steine abgestimmt. Die Ergebnisse werden visualisiert und für Kinder sowie Eltern sichtbar dokumentiert.

Von besonderer Bedeutung ist dabei die Haltung der Fachkräfte. Die Perspektiven der Kinder werden ernst genommen, ohne vorschnell bewertet oder zurückgewiesen zu werden. Wünsche nach Veränderungen werden nicht unmittelbar ausgeschlossen, sondern gemeinsam auf ihre Umsetzbarkeit hin geprüft. Dadurch erfahren die Kinder, dass ihre Meinung zählt und sie ihre Umgebung aktiv mitgestalten können.

Diese Form der Beteiligung stärkt soziale Kompetenzen, Verantwortungsbewusstsein und Kreativität gleichermaßen. Kinder lernen zuzuhören, Fragen zu stellen und Kompromisse einzugehen. Gleichzeitig entwickeln sie ein besseres Verständnis dafür, wie Gemeinschaft funktioniert und wie Entscheidungen gemeinsam getroffen werden können.

Die konsequente Einbindung von Kinderperspektiven erfordert zugleich eine kontinuierliche Reflexion der pädagogischen Fachkräfte über ihre eigene Haltung und ihr Handeln. So entsteht eine respektvolle und inklusive Lernumgebung, in der Kinder Selbstwirksamkeit erleben und aktiv am Alltag ihrer Kita teilhaben können.

37 Kinder
9 hauptamtliche Mitarbeitende
5 Elternvertreter*innen
3 altershomogene Gruppen

Kita Leuchtturm

Für die Kita Leuchtturm war 2025 ein ereignisreiches und zugleich richtungsweisendes Jahr. Einen wichtigen Entwicklungsschritt stellte die Einführung von BeoKiz dar, der Berliner Beobachtungs- und Dokumentationsform für die Kindertagesbetreuung. Nach einer umfassenden Schulung aller Mitarbeitenden werden seither individuelle Portfolios und Lerngeschichten für jedes Kind erstellt. Dadurch werden Entwicklungsprozesse sichtbar gemacht und die individuellen Stärken der Kinder gezielt gefördert.

Mit großer Begeisterung beteiligten sich die Kinder zudem an einem Gartenprojekt. Gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften entstand ein eigenes Gewächshaus. Die Kinder pflanzten Samen, pflegten Beete und beobachteten die Entwicklung der Pflanzen über einen längeren Zeitraum hinweg. Dabei übernahmen sie Verantwortung und sammelten wertvolle Erfahrungen im Umgang mit Natur und Wachstum.

115 Kinder
32 hauptamtliche Mitarbeitende
8 ehrenamtliche Mitarbeitende

Ein besonderes Highlight war der Besuch der Freiwilligen Feuerwehr. Die Kinder erhielten spannende Einblicke in die Arbeit der Einsatzkräfte, konnten ein Feuerwehrauto aus nächster Nähe erleben und sorgten mit ihrer Begeisterung für eine besondere Atmosphäre.

Auch gemeinschaftliche Veranstaltungen prägten das Jahr. Beim Sommerfest kamen Familien, Kinder und Mitarbeitende zusammen, während der Laternenumzug in der dunklen Jahreszeit für eine stimmungsvolle und verbindende Atmosphäre sorgte.

Zum Jahresabschluss erhielt jedes Kind ein individuelles Weihnachtsgeschenk. Möglich wurde dies durch die Unterstützung der Organisation SchutzengelWerk. Die Geschenke wurden von Mitarbeitenden der Kita gemeinsam mit der Bereichsleitung persönlich verpackt und vorbereitet. So entstand für die Kinder eine besondere und wertschätzende Überraschung zum Weihnachtsfest.

Kita Wirbelwind

Die Kita Wirbelwind setzte 2025 ihren Schwerpunkt weiterhin auf eine demokratisch-partizipative Pädagogik. Kinder werden bewusst in Entscheidungsprozesse einbezogen – von den ersten Gesprächen mit den Familien über die Eingewöhnung bis hin zum gesamten pädagogischen Alltag. Die Arbeit nach dem Situationsansatz eröffnet dabei vielfältige Möglichkeiten, individuelle Bedürfnisse wahrzunehmen und gemeinsam mit den Kindern tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Unterstützt wird das Team durch eine enge fachliche Begleitung sowie regelmäßige Supervision. Fort- und Weiterbildungen bleiben ein zentraler Bestandteil der Qualitätsentwicklung und werden kontinuierlich innerhalb des Teams abgestimmt und genutzt.

103 Kinder
43 hauptamtliche Mitarbeitende
10 Gruppen

Ein besonderer Höhepunkt des Jahres war die Weihnachtsaktion des KaDeWe. Dank der Unterstützung und Vernetzung der Bereichsleitung für Kinder, Jugend und Familie erhielt jedes Kind der Einrichtung ein persönliches Geschenk. Bereits im September konnten die Kinder ihre Wünsche äußern, die am letzten Kitatag des Jahres vom Weihnachtsmann persönlich überreicht wurden.



Der Besuch des Weihnachtsmanns gemeinsam mit Vertreter*innen der KaDeWe-Geschäftsführung sorgte für große Freude und machte den Jahresabschluss für viele Kinder zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Bewährt hat sich zudem das monatliche Achtsamkeitstraining für die pädagogischen Fachkräfte. Seit mittlerweile zwei Jahren begleiten externe Coaches das Team und unterstützen die Mitarbeitenden dabei, neue Strategien zu entwickeln und bewährte Methoden weiterzuführen. Im Oktober fand erstmals ein einrichtungsübergreifender Kitaworkshop in der Einrichtung statt. Eine Fortsetzung ist für April 2026 geplant.

Auch die Ausbildung zukünftiger Erzieherinnen und Erzieher spielte weiterhin eine wichtige Rolle. Mehrere Auszubildende begannen im Sommer ihre praktische Tätigkeit in der Kita. Die unterschiedlichen persönlichen Voraussetzungen und Erfahrungen bereichern den Arbeitsalltag und stellen zugleich eine wertvolle Lern- und Entwicklungschance für alle Beteiligten dar.

Schulstation Chamäleon

Die Arbeit der Schulstation Chamäleon an der Grundschule Wilhelmsberg war im Jahr 2025 weiterhin von herausfordernden Rahmenbedingungen geprägt. Umfangreiche Bauarbeiten im Schulgebäude führten über viele Monate hinweg zu organisatorischen Einschränkungen. Dennoch gelang es, zentrale präventive Projekte erfolgreich umzusetzen und nachhaltig im Schulalltag zu verankern.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Suchtprävention. Ziel war es, entsprechende Angebote nicht nur punktuell anzubieten, sondern langfristig in die schulische Arbeit einzubinden. Dafür absolvierte ein Mitarbeiter der Schulstation eine Weiterbildung zur Fachkraft für Suchtprävention und entwickelte einen dreistündigen Workshop zum Thema „Vapes“ für die sechsten Klassen. Der Workshop verband sachliche Informationen mit interaktiven Methoden, die Diskussionen, Reflexion und eigene Positionierungen der Schülerinnen und Schüler ermöglichten. Die hohe Beteiligung und der intensive Austausch zeigten den großen Informationsbedarf zu diesem Thema. Aufgrund der positiven Rückmeldungen soll das Angebot künftig fortgeführt werden.

3 Mitarbeitende
18 offene Angebote
650 Fallbesprechungen

Ein weiterer Schwerpunkt waren die „Klick-clever“-Workshops für die Klassenstufen fünf und sechs. Nach einer entsprechenden Fortbildung führten die Mitarbeitenden die Workshops gemeinsam mit den Klassenleitungen durch. Thematisch standen Mediennutzung, digitale Kommunikation, Konfliktbewältigung sowie ein respektvoller Umgang im digitalen Raum im Fokus. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften konnten die Inhalte nachhaltig in den Unterricht integriert werden.

Neben der pädagogischen Arbeit wurde auch die Kooperation mit externen Fachstellen weiter ausgebaut. Die Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendpäd-

iatrischen Dienst und dem Schulpsychologischem und Inklusionspädagogischem Beratungs- und Unterstützungszentrum konnte trotz hoher Belastungen im Jugendhilfesystem intensiviert und strukturell gefestigt werden. Die Schulstation blieb damit eine verlässliche Schnittstelle zwischen Schule, Jugendhilfe und weiteren Netzwerkpartnern.

Schulstation Korallenriff – Grundschule im Ostseekarree

Für die Schulstation Korallenriff in der Schule im Ostseekarree war 2025 ein Jahr des Neuanfangs. Die Schulstation wurde konzeptionell und räumlich neu gestaltet. Ziel war es, einen offenen und verlässlichen Ort zu schaffen, der von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften gleichermaßen als Anlaufstelle genutzt wird. Bereits nach kurzer Zeit entwickelte sich die Schulstation zu einem festen Bestandteil des Schulalltags.

Neben der beratenden und unterstützenden Arbeit entstanden zahlreiche neue Angebote für die Kinder der Klassen 1 und 2. Dazu gehört insbesondere der offene Nachmittag, bei dem Schülerinnen und Schüler gemeinsam spielen, basteln, malen oder kreative Freizeitangebote nutzen können.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Einführung des Sozialen Lernens für die zweiten Klassen. In diesem alternativen Unterrichtsformat beschäftigen sich die Kinder mit Themen wie Freundschaft, Konfliktlösung und respektvollem Miteinander. Ziel ist es, soziale Kompetenzen zu stärken und das Selbstwertgefühl der Kinder nachhaltig zu fördern.

3 hauptamtliche Mitarbeitende
ca. 100 Kinder wöchentlich
12 Gruppen und 3 Angebote
78 Elterngespräche

Besonders erfolgreich entwickelte sich die „Bunte Stunde“, ein neues Angebot für ausgewählte Kinder der ersten und zweiten Klassenstufen. Während der Unterrichtszeit verbringen die Kinder Zeit in der Schulstation und nehmen an kreativen oder spielerischen Aktivitäten teil. Dazu gehören Arbeiten mit Ton und Knete ebenso wie gemeinsames Spielen oder Zeichnen. Die Teilnahme erfolgt in Absprache mit den Lehrkräften, sodass nach und nach alle Kinder die Möglichkeit haben, an dem Angebot teilzunehmen

Ein besonderes Symbol dieses Angebots sind die sogenannten Bunten Karten, die gemeinsam mit den Kindern gestaltet wurden und als persönliche Eintrittskarten für die „Bunte Stunde“ dienen. Jede Karte ist ein Unikat und Ausdruck individueller Kreativität.

Nach einem erfolgreichen ersten Jahr blickt das Team zuversichtlich auf 2026. Die Schulstation soll weiterhin ein geschützter Ort für Begegnung, Unterstützung und gemeinsames Lernen bleiben.

Lernsonne – Grundschule im Ostseekarree

Auch im Jahr 2025 setzte die Lernsonne ihre Arbeit an der Grundschule im Ostseekarree engagiert fort. Im Mittelpunkt standen weiterhin die Sprach- und Lernförderung von Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen eins bis sechs. Mit unterschiedlichen Förderangeboten leistete das Projekt einen wichtigen Beitrag zur schulischen Entwicklung der Kinder.

Ein zentraler Bestandteil der Arbeit war die Unterstützung im Klassenverband

sowohl am Vormittag als auch im Nachmittagsbereich. Besonders bei den Hausaufgaben erhielten viele Kinder individuelle Begleitung. Darüber hinaus wurden die hauseigenen Bibliotheken intensiv genutzt und entwickelten sich zu beliebten Orten des Lesens und Lernens.

Ein besonderes Ereignis war das 40-jährige Jubiläum der Schule im Ostseekarree, das mit einem großen Sommerfest gefeiert wurde. Die Lernsonne beteiligte sich mit einer Ausstellung zur Geschichte Hohenschönhausens und des Ostseeviertels.

2 hauptamtliche Mitarbeitende

26 unterschiedliche Lerngruppen

ca. 10 Kinder in der Einzelförderung pro Woche

Nach den Sommerferien fand zudem der erste Workshop zum Thema Kinderschutzkonzept statt. Ein weiterer Workshop ist für April 2026 vorgesehen. Im Oktober unterstützte das Team außerdem den jährlich stattfindenden Schulwettbewerb im Rahmen der Bundesjugendspiele.

Jugendclub OCB

Der Jugendclub OCB war auch im Jahr 2025 ein stark frequentierter Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Besonders der wöchentlich stattfindende MINTA-/Mädchen*-Tag entwickelte sich für viele Besucher*innen zu einem geschützten Raum, der Austausch, Rückzug und persönliche Entwicklung ermöglicht. An den übrigen Öffnungstagen nutzten zahlreiche Kinder und Jugendliche die Angebote des Clubs oder verbrachten dort ihre Freizeit in vertrauter Atmosphäre.

Die Einrichtung richtet sich an junge Menschen zwischen zehn und zwanzig Jahren. Viele der regelmäßigen Besucher*innen wohnen in der benachbarten Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete, besuchen umliegende Schulen oder leben im direkten Wohnumfeld. Auch ehemalige Gäste bleiben dem Jugendclub oft verbunden und kehren regelmäßig zurück.

5 hauptamtliche Mitarbeitende

ca. 200 Besucher*innen monatlich im Alter von 10 bis 20

Das pädagogische Team gestaltet gemeinsam mit den Jugendlichen ein vielseitiges Wochenprogramm mit sportlichen, kreativen, beratenden und bildungsbezogenen Angeboten. Ein besonderer Fokus liegt auf geschlechterreflektierter Jugendarbeit und Partizipation. In monatlichen Clubversammlungen bringen die Jugendlichen eigene Themen ein, planen Ferienaktivitäten mit und diskutieren aktuelle Anliegen.

2025 entstanden zudem neue Kooperationen, unter anderem mit der Gemeinschaftsunterkunft an der Landsberger Allee. Kinder und Jugendliche aus der Unterkunft wurden aktiv an den Jugendclub herangeführt. Erfolgreich wiederbelebt wurde außerdem die Tischtennis-AG. Weitere Projekte entstanden gemeinsam mit verschiedenen Partnern, darunter ein Soundprojekt mit Mediaworks, Kinoabende mit M*Power sowie Beratungsangebote der Berliner Jungs und von Restart.

Im Rahmen des Berliner KIA-Programms war der Jugendclub mehrfach Veranstaltungsort kostenloser Theateraufführungen für Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus beteiligte sich die Einrichtung an der U16-Wahl im Vorfeld der Bundestagswahl und setzte ein erfolgreiches Buch- und Leseprojekt um. Dazu gehörten Workshops zum kreativen Schreiben und Manga-Zeichnen, eine Jugendbuchlesung sowie die Einrichtung einer neuen Leseecke.

Auch in den Ferien bot der Jugendclub zahlreiche Aktivitäten an – darunter Ausflüge zum Schwimmen, Klettern, Eislaufen, ins Kino oder in Museen. Ein besonderes Highlight war die gemeinsame Ferienfahrt nach Jamlitz mit 16 Kindern und Jugendlichen. Zudem engagierte sich der OCB bei der Vorbereitung und Durchführung des Laternen- und Newroz-Festes.

Jugendclub Kontaktladen VIP

Für den Kontaktladen VIP war 2025 ein Jahr des Aufbruchs. Mit einem neuen Team begann eine umfassende Neuausrichtung der Einrichtung, die innerhalb kurzer Zeit deutlich sichtbare Veränderungen mit sich brachte. Die Räumlichkeiten wurden grundlegend aufgeräumt und neu strukturiert, wodurch spürbar bessere Bedingungen für Kinder und Jugendliche entstanden.

Die positive Entwicklung zeigt sich auch in der steigenden Nachfrage. An einzelnen Tagen besuchen bis zu 27 Kinder und Jugendliche die Einrichtung. Viele kommen regelmäßig wieder und bringen Freundinnen und Freunde mit. Es gelang dem Team schnell, tragfähige Beziehungen aufzubauen und neue Kooperationen mit externen Partnern zu etablieren.

4 hauptamtliche Mitarbeitende

75 regelmäßige Besucher*innen

780 unregelmäßige Besucher*innen

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Mitbestimmung und Beteiligung. Die Jugendlichen gestalten Angebote aktiv mit, entwickeln eigene Ideen und übernehmen Verantwortung für kleinere Projekte wie Sportturniere, Kochaktionen oder Musikangebote. Regelmäßige Gesprächsrunden fördern den Austausch und stärken das respektvolle Zusammenleben.

Der offene Bereich entwickelte sich dabei zu einem zentralen Treffpunkt. Gemeinsames Kochen, Bewegungsangebote und Gruppenaktivitäten prägen den Alltag der Einrichtung. Viele Ideen entstehen direkt aus den Interessen der Jugendlichen selbst und werden gemeinsam umgesetzt.

Ergänzt wird die Arbeit durch spezielle Angebote wie ein Mädchenprojekt zur Selbstverteidigung und Stärkung von Mädchen sowie durch die enge Kooperation mit den Mobilen Teams. Einmal wöchentlich führen sie vor Ort niedrigschwellige Bewegungsangebote für die Nachbarschaft durch. Der Jugendclub wird so noch sichtbarer. Auch gemeinsame Kochaktionen konnten dank der Unterstützung bei der Lebensmittelversorgung regelmäßig stattfinden.

Parallel dazu wurden wichtige bauliche Maßnahmen umgesetzt. Fenster und Türen wurden erneuert, weitere technische und räumliche Verbesserungen sind bereits geplant. Schrittweise wird zudem neue Ausstattung angeschafft.

Innerhalb kurzer Zeit hat sich der Kontaktladen VIP damit wieder zu einem lebendigen und gut angenommenen Ort für Kinder und Jugendliche entwickelt.

Kinderclub kids-OASE

Nach dem Trägerwechsel zum 1. Januar 2025 blickt der Kinderclub kids-OASE auf ein erfolgreiches erstes Jahr unter der Trägerschaft des Vereins für aktive Vielfalt e.V. zurück. Die seit 1999 bestehende Einrichtung konnte sich schnell in die bestehenden Strukturen integrieren und ihre Arbeit erfolgreich fortsetzen.

Im Mittelpunkt stand weiterhin die offene Kinder- und Jugendarbeit für Kinder im Alter von sechs bis vierzehn Jahren. Ziel war es, an die Interessen der Kinder anzuknüpfen, ihre Mitgestaltung zu fördern und sie zu sozialem Engagement sowie gesellschaftlicher Mitverantwortung zu ermutigen.

3 hauptamtliche Mitarbeitende
1 Ehrenamtliche
3 Praktikant*innen
2 Teilnehmende einer Arbeitsmarktmaßnahme
75 regelmäßige Besucher*innen
ca. 15–40 Kinder täglich

Ein besonderer Schwerpunkt lag 2025 auf der Medienarbeit. Durch verschiedene Projekte und Workshops wurden Kinder und Jugendliche für einen bewussten und sicheren Umgang mit digitalen Medien sensibilisiert. Dazu gehörten unter anderem ein Stop-Motion-Workshop sowie Angebote zur Internetsicherheit. Gleichzeitig wurde großer Wert darauf gelegt, attraktive Alternativen zur digitalen Freizeitgestaltung aufzuzeigen.

Auch Sport, Bewegung und gesunde Ernährung spielten eine wichtige Rolle. Im Rahmen eines Kochprojekts lernten die Kinder spielerisch Zusammenhänge zwischen Ernährung, Bewegung und Gesundheit kennen. Ergänzend dazu boten zahlreiche Bewegungsangebote Möglichkeiten zur aktiven Freizeitgestaltung.

Das Ferienprogramm umfasste abwechslungsreiche Ausflüge und Projekte, die den Kindern neue Erfahrungen und Lernimpulse ermöglichten. Dazu gehörten Besuche in Museen und Planetarien ebenso wie sportliche Aktivitäten, etwa Klettern oder Trampolinspringen.

Darüber hinaus blieb auch der kreative und handwerkliche Bereich ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Gemeinsam bauten die Kinder beispielsweise eine Paletten-Couch für den Garten oder gestalteten Kleidung individuell um.

Ein Höhepunkt des Jahres war erneut das gemeinsame Sommerfest „HolzHaus-Fest“, das zusammen mit dem Magda Caritas Jugendzentrum veranstaltet wurde und zahlreiche Kinder, Jugendliche und Familien zusammenbrachte.





Familien stärken – mit und ohne Migrationsgeschichte

Familien begegnen heute sehr unterschiedlichen Lebensrealitäten: Alleinerziehende, Patchworkfamilien, gleichgeschlechtliche Elternpaare oder Mehrgenerationenhaushalte stehen jeweils vor eigenen Herausforderungen. Der VaV begleitet Familien in dieser Vielfalt mit Beratungs-, Bildungs- und Freizeitangeboten. Ziel ist es, Familien im Alltag zu entlasten, Begegnungen im Sozialraum zu fördern und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu stärken. Gleichzeitig tragen die Angebote dazu bei, die Identifikation mit dem Kiez, dem Bezirk und der Stadt nachhaltig zu fördern.



Familienzentrum Grashalm

Das Familienzentrum Grashalm wurde seit Februar 2025 von einer Tandemleitung geführt. Wegen der hohen Inanspruchnahme wurde eine zusätzlich Leitung vom Senat finanziert. Ein bedeutender Meilenstein war die Einrichtung einer neuen Küche, die durch eine Spende von MACO Möbel ermöglicht wurde. Die moderne Ausstattung eröffnet neue Möglichkeiten für gemeinsames Kochen, Begegnung und alltagsnahe Bildungsangebote. Insbesondere Kochgruppen und offene Familienangebote profitieren von den erweiterten Nutzungsmöglichkeiten.

Die Familiencafés entwickelten sich erneut zu stark frequentierten Treffpunkten für Familien aus der Nachbarschaft und unterschiedlichen Communities. Sie fördern soziale Kontakte, gegenseitige Unterstützung und erleichtern den Zugang zu weiterführenden Bildungs- und Beratungsangeboten.

Großen Zuspruch erhielt auch die Familienreise im Sommer, die den Zusammenhalt der teilnehmenden Familien stärkte und Raum für gemeinsame Erlebnisse außerhalb des Alltags schuf. Parallel dazu wurde die Zusammenarbeit mit dem Projekt La Luna weiter intensiviert. Der neu eingeführte Spielzeitkurs ergänzte das bestehende Angebot sinnvoll und wurde von Familien sehr gut angenommen.

Das Familienfrühstück für Schwangere und Eltern mit Babys etablierte sich als niedrigschwelliges Unterstützungsangebot für junge Familien. Orientierung, Austausch und erste Vernetzungen standen dabei im Mittelpunkt. Ergänzend dazu entstand eine Kooperation mit der Berliner Stadtmission und dem Familienzentrum Weit.Blick, wodurch mobile Beratungsangebote wie Jobcoaching, Familiencoaching und Sozialberatung direkt vor Ort angeboten werden können.

3 hauptamtliche Mitarbeitende
5 ehrenamtliche Mitarbeitende
3831 Besucher*innen
2994 Kinder und Jugendliche
8 Veranstaltungen
15 regelmäßige Angebote

Der Familiensport blieb weiterhin eines der gefragtesten Angebote. Durch die Zusammenarbeit mit „Sport Vernetzt“ konnte das

Bewegungsangebot erweitert und eine zusätzliche Sporthalle in Hohenschönhausen genutzt werden.

Auch gemeinschaftliche Veranstaltungen spielten eine zentrale Rolle. Das Sommerfest zum Ferienbeginn sowie das Halloweenfest stärkten das soziale Miteinander im Kiez. Besonders das Halloweenfest mit rund 600 Besucher*innen zeigte die hohe Bedeutung des Familienzentrums als offener Begegnungsort im Stadtteil.

Familienzentrum Pusteblume



Im Familienzentrum Pusteblume nahmen vor allem Eltern mit Babys und Kleinkindern die Angebote wahr. Viele Familien kommen bereits über Geburtsvorbereitungskurse erstmals mit dem Zentrum in Kontakt und erhalten frühzeitig Informationen zu weiterführenden Angeboten im Sozialraum.

Besonders gefragt waren 2025 die offenen Baby- und Krabbelgruppen, Babymassage, Gesprächskreise für Eltern sowie offene Nachmittagsangebote. Ergänzt wurden diese durch Beratungen, spontane Gespräche im Alltag, telefonische Unterstützung und Kinderbetreuung.
Zwei Erste-Hilfe-Kurse am Kind verdeutlichten zusätzlich den hohen Unterstützungsbedarf junger Familien.

3 hauptamtliche Mitarbeitende
2 ehrenamtliche Mitarbeitende
2829 Besucher*innen
1114 Jugendliche und Kinder
46 Kurse und Gruppen
10 Veranstaltungen

Auch Hebammensprechstunden und Rückbildungskurse waren stark nachgefragt und konnten dank einer zweiten Hebamme erweitert werden. Einige Teilnehmerinnen nutzten das Familienzentrum anschließend weiterhin eigenständig für gemeinsame Sport- und Bewegungsangebote. Pilates- und Yogakurse ergänzten das Programm.

Große Bedeutung hatte zudem der wöchentliche Frühstücks- und Thementisch für ukrainisch-, russisch- und rumänischsprachige Familien. Das Angebot entstand gemeinsam mit den Stadtteilmüttern und entwickelte sich zu einem wichtigen Ort des Austauschs und der gegenseitigen Unterstützung. Viele Familien nutzten darüber hinaus weitere Hilfsangebote wie Unterstützung bei Behördenangelegenheiten oder Beratungen im Alltag.

Im Juni wurde das Familienzentrum in das Programm „Genussbotschafter*innen für Familien“ der Sarah Wiener Stiftung aufgenommen. Damit verbunden war eine umfassende Ausstattung mit Küchenutensilien sowie die Qualifizierung von zwei Mitarbeitenden zu Genussbotschafter*innen. Gemeinsam mit einer Trainerin wurden mehrere Kochaktionen und Informationsveranstaltungen durchgeführt, die Ernährung, Gemeinschaft und Familienbildung miteinander verbanden.



Familienzentrum an der Randow-Grundschule

Das Jahr 2025 war für das Familienzentrum an der Randowschule von Veränderungen geprägt. Finanzielle und strukturelle Kürzungen führten dazu, dass einzelne Angebote – darunter der Persischkurs für Kinder und die Leseförderung – eingestellt werden mussten. Auch der Frauensportkurs pausierte zeitweise. Dennoch gelang es dem Familienzentrum, ein vielfältiges und stabiles Angebot für Familien im Sozialraum aufrechtzuerhalten.

2 hauptamtliche Mitarbeitende
5 Ehrenamtliche
4250 Besucher*innen
17 offene Angebote
15 wöchentliche Beratungen

Das Familiencafé und das Sprachcafé entwickelten sich zu wichtigen Treffpunkten, an denen Eltern Kontakte knüpften, sich austauschten und gegenseitig unterstützten. Viele Familien beschrieben das Zentrum als sicheren und wertschätzenden Ort.

Der Deutschkurs wurde kontinuierlich fortgeführt und blieb stark nachgefragt. Bei den Teilnehmenden zeigten sich deutliche sprachliche Fortschritte sowie wachsendes Selbstvertrauen im Alltag und im schulischen Umfeld ihrer Kinder.

Ein neues Angebot war die Frauen-Fahrrad-Gruppe. Durch gemeinsames Lernen und praktische Unterstützung gewannen die Teilnehmerinnen an Selbstständigkeit und Mobilität. Gespendete Fahrräder wurden gemeinsam mit einer Fahrradwerkstatt instand gesetzt und anschließend genutzt. Auch Sportangebote für Frauen und Familien wurden regelmäßig wahrgenommen.

Die Zusammenarbeit mit der Randowschule verlief eng und vertrauensvoll. Informationsveranstaltungen zum Übergang von der Kita in die Schule halfen Eltern dabei, Unsicherheiten abzubauen und sich stärker in schulische Prozesse einzubringen.

Ein Höhepunkt des Jahres war das interkulturelle Zuckerfest mit zahlreichen Mitmachangeboten für Kinder und Familien. Darüber hinaus organisierten die Mitarbeitenden gemeinsame Ausflüge, unter anderem in die Wuhlheide, die Gärten der Welt sowie zum Drachensteigen im Herbst. Durch den Umzug in größere Räumlichkeiten verbesserten sich zudem die Bedingungen für Veranstaltungen und Beratungsangebote deutlich.

Familienzentrum Elterntreff in der Kita Abenteuerland

Das Familienzentrum Elterntreff an der Kita Abenteuerland startete 2025 mit einem überarbeiteten Konzept und neugestalteten Räumen in das neue Jahr. Die Angebote wurden gezielt an die Bedürfnisse von Eltern und Kindern angepasst und stießen auf große Resonanz.

2 hauptamtliche Mitarbeitende
1 Ehrenamtliche*r
1435 Besucher*innen
378 Kinder

Besonders gut angenommen wurden das Familiencafé, Handarbeitsangebote, Familienberatungen, Hausaufgabenhilfen sowie die Krabbelgruppe. Einen wichtigen Beitrag zur offenen und einladenden Atmosphäre leisten die Stadtteilmütter, die Familien unterschiedlicher Herkunft beim Ankommen und Vernetzen unterstützen. Vor allem Familien aus vietnamesischen, afghanischen und afrikanischen Communities nutzten die Angebote intensiv.



Zu den Höhepunkten des Jahres gehörten die Single Parents Days im März, das Fest der Familie, die Sozialtage im Lindencenter sowie die Beteiligung am Fest der Nachbarn. Großen Zuspruch erhielt zudem das Angebot der Babymassage, das in Kooperation mit dem Projekt La Luna umgesetzt wurde und jungen Eltern einen geschützten Raum für Austausch und frühe Bindungserfahrungen bot. Den Jahresabschluss bildete ein gemeinsames Weihnachtsbasteln.

Das Familienzentrum entwickelt seine Angebote kontinuierlich weiter und reagiert flexibel auf die Bedarfe der Familien im Sozialraum.

Anlauf- und Koordinierungsstelle für Alleinerziehende

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Netzwerks für Alleinerziehende veranstalteten die Koordinierungsstelle und die Anlaufstelle für Alleinerziehende in Lichtenberg gemeinsam einen Fachtag unter dem Titel „Sensibilisierung für die Lebensrealitäten von Alleinerziehenden in Lichtenberg“. Die Veranstaltung verband Rückblick und Zukunftsperspektive: Neben den bisherigen Erfolgen wurden auch bestehende Herausforderungen und notwendige strukturelle Weiterentwicklungen diskutiert.

2 Mitarbeiterinnen

263 Besucher*innen

198 erreichte Fachkräfte

5 Veranstaltungen

Rund 60 Fachkräfte nahmen an der Veranstaltung teil. In sechs Workshops standen Themen wie Familiengerichtsbarkeit, Kinderbetreuung, häusliche Gewalt, Unterstützungsangebote für Alleinerziehende mit Migrationsgeschichte sowie Angebote für Kinder im Mittelpunkt. Ergänzt wurde das Programm durch Einblicke in aktuelle Forschungsergebnisse und ein Podiumsgespräch mit Vertreter*innen aus Politik und Praxis, darunter auch der Bezirksbürgermeister. Aus den Diskussionen kristallisierten sich drei zentrale Handlungsfelder heraus: der steigende Unterstützungsbedarf im Umgang mit häuslicher Gewalt, die Notwendigkeit eines stärkeren Ausbaus migrantischer Unterstützungsangebote sowie fehlende Freizeit- und Förderangebote für Kinder von Alleinerziehenden im Bezirk. Diese Themen sollen die Netzwerkarbeit im Jahr 2026 maßgeblich prägen.



Darüber hinaus entwickelte die Anlaufstelle neue Informationsveranstaltungen, in denen Alleinerziehende praxisnahe Unterstützung im Gruppenkontext erhalten. Neben fachlichen Informationen bieten diese Treffen Raum für Austausch und gegenseitige Vernetzung. Auch der „Single Parents Day“ wurde 2025 erneut erfolgreich umgesetzt. Innerhalb einer Aktionswoche fanden bezirksweit 15 Veranstaltungen für Alleinerziehende statt.

Stadtteilmütter



Das Team der Stadtteilmütter war 2025 von personellen Veränderungen geprägt. Vier Stadtteilmütter schlossen ihre Qualifizierung erfolgreich ab und begleiten nun eigenständig Familien sowie Gruppenangebote. Dadurch konnten unter anderem kurdisch- und serbokroatischsprachige Communities stärker erreicht werden.

Gleichzeitig verabschiedete das Projekt zwei langjährige Mitarbeiterinnen, die neue berufliche Wege einschlugen. Eine ehemalige Kollegin begann eine Ausbildung zur Erzieherin und hatte zuvor maßgeblich dazu beigetragen, Zugangsbarrieren für die arabische Community abzubauen. Eine weitere Mitarbeiterin wechselte in die Migrationsarbeit. Sie etablierte im Bezirk wichtige Unterstützungsstrukturen für die afrodiasporische Community.

Neu hinzu kam eine Kollegin zur Begleitung vietnamesischer Familien. Zudem kehrte eine erfahrene Stadtteilmutter aus der Elternzeit zurück und unterstützt wieder ukrainisch- und russischsprachige Familien. Trotz der personellen Veränderungen gelang es dem Team, die Zusammenarbeit stabil und engagiert fortzuführen.

Ein besonderer Höhepunkt war das interkulturelle Fest im September, das gemeinsam mit weiteren VaV-Projekten organisiert wurde. Nach zweijähriger Pause kamen zahlreiche Communities erneut im Garten des Vereins zusammen. Internationale Speisen, kulturelle Beiträge und Mitmachaktionen für Kinder und Erwachsene schufen eine offene und verbindende Atmosphäre. Unterstützt durch Ehrenamtliche und Kooperationspartner entwickelte sich die Veranstaltung zu einem wichtigen Zeichen für gelebtes Miteinander im Stadtteil.



13 hauptamtliche Mitarbeiterinnen

ca. 85 Sprechstunden pro Monat

ca. 17 offene Familientreffs pro Monat

4 Computerkurse

23 Veranstaltungen

La Luna

Das Projekt La Luna begleitet werdende Eltern sowie Familien mit Kindern im ersten Lebensjahr in Hohenschönhausen. Die Angebote finden in den Familienzentren Grashalm, Pusteblume und seit Ende 2025 auch im Elterntreff des VaV statt.

Mit niedrigschwelligen und bedarfsorientierten Angeboten unterstützt La Luna Familien in der Schwangerschaft und im ersten Babyjahr unabhängig von Herkunft oder Lebenssituation. Im Mittelpunkt stehen eine vertrauensvolle Begleitung, praktische Unterstützung im Alltag sowie die Förderung sozialer Netzwerke.

Nach der Neubesetzung der Projektleitung im Februar 2025 wurden zahlreiche Familien beim Einstieg in die Elternschaft begleitet. Dazu gehörten Unterstützung bei Behördengängen, die Vermittlung in passende Angebote des Sozialraums sowie eigene Kurse in den Familienzentren. Ein besonderer Fokus lag auf Familien, die durch soziale Belastungen oder schwierige Lebenslagen besonderen Unterstützungsbedarf hatten.

Das Projekt profitierte dabei von der engen Zusammenarbeit mit vereinsinternen Angeboten und externen Kooperationspartnern. Insbesondere die Zusammenarbeit mit den Stadtteilmüttern erleichterte den Zugang zu Familien unterschiedlicher Sprach- und Herkunftsgruppen. Ergänzend bestand ein breites Netzwerk mit Jugend- und Gesundheitsämtern, Beratungsstellen, Hebammen, Kliniken, Schulen, Kitas und weiteren Einrichtungen der Familienförderung.

Die enge Vernetzung ermöglichte es, Familien schnell und passgenau zu unterstützen und bestehende Angebote kontinuierlich weiterzuentwickeln.

1 hauptamtliche Mitarbeiterin
612 Besucher*innen
7 Veranstaltungen
6 Kurse

Lebendige und aktive Nachbarschaft für Jung und Alt

In Stadtteilzentren, Kieztreffs und Begegnungsstätten entstehen Räume für Austausch, Unterstützung und gemeinschaftliches Engagement. Die Angebote richten sich sowohl an einzelne Zielgruppen wie z.B. Senior*innen, Frauen oder Migrant*innen, als auch an die gesamte Nachbarschaft und fördern Selbsthilfe, Teilhabe und soziale Vernetzung. Durch aktive Mitgestaltung der Bewohner*-innen werden Lebensbedingungen verbessert und das Zusammenleben im Quartier nachhaltig gestärkt. Im Folgenden geben die Projekte einen Einblick in ihre Arbeit im Jahr 2025.

Stadtteilzentrum „Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel“

Das Stadtteilzentrum „Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel“ entwickelte sich 2025 erneut zu einem zentralen Ort des gemeinschaftlichen Lebens im Quartier. Die vielfältigen Veranstaltungen und Angebote wurden intensiv genutzt und stärkten das Miteinander im Stadtteil spürbar. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistete das starke ehrenamtliche Engagement vieler Anwohner*innen, die Planung, Organisation und Durchführung zahlreicher Aktivitäten aktiv mitgestalteten.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt das Ausstellungsprogramm des Hauses. Regelmäßig wechselnde Präsentationen spiegelten die Offenheit und den inklusiven Anspruch der Einrichtung wider. Dazu gehörten unter anderem die Lichtmalerei-Arbeiten der sehbehinderten Künstlerin Silja Korn, die im Rahmen eines Künstlerinnengesprächs vorgestellt wurden, eine Ausstellung junger Fotograf*innen mit Migrationsgeschichte sowie Werke von Manuel Garcia Moia. Die Ausstellung „Das Ostseeviertel im Wandel der Zeit“ dokumentierte zudem anschaulich die Entwicklung des Quartiers.

Auch der öffentliche Raum spielte eine wichtige Rolle. Auf dem Willy-Abel-Platz vor dem Bahnhof Wartenberg fanden im Rahmen der HSH-Open-Air-Reihe mehrere kostenfreie Konzerte statt, ermöglicht durch die Förderung der Stiftung Stadtkultur. Die Veranstaltungen belebten den sozial vielfältigen Stadtteil Neu-Hohenschönhausen und schafften niedrigschwellige Kulturangebote für Menschen aus dem Kiez und darüber hinaus. Ergänzt wurde das Programm durch Lesungen und musikalische Nachmittage, die von Nachbar*innen gestaltet wurden.

Deutlich gestiegen ist zudem der Beratungsbedarf. Gemeinsam mit der Caritas-Sozialberatung und dem Pegasus Jobcoaching für Migrant*innen wurden umfangreiche Unterstützungsangebote geschaffen. Ergänzend standen kostenfreie Rechtsberatung sowie ehrenamtliche Formularhilfen zur Verfügung, die insbesondere bei behördlichen Anliegen niedrigschwellige Unterstützung boten.

3 hauptamtliche Mitarbeitende
39 ehrenamtliche Mitarbeitende
1 Bundesfreiwilligendienstleistende
ca. 1045 Besucher*innen wöchentlich
37 regelmäßige Kurse und Angebote
79 Kulturveranstaltungen

Einen festen Platz im Jahresprogramm nahmen Bewegungs- und Freizeitangebote ein. Wanderungen ins Berliner Umland, Spaziergangsgruppen und die Reihe



„Kiezlüt unterwegs“ verbanden Bewegung, Kultur und Begegnung und förderten den Austausch im Stadtteil.

Auch das Thema Nachhaltigkeit gewann weiter an Bedeutung. Kleidertauschformate, Verschenketische und ein Repaircafé stärkten ressourcenschonendes Handeln und schufen zugleich neue Begegnungsräume innerhalb der Nachbarschaft.

Möglich wurde das breit gefächerte Angebot durch eine enge Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern, darunter MANEO, die Stiftung Stadtkultur, bwgt e.V. sowie das Caritas-Beratungszentrum Lichtenberg. Auch die intensive trägerinterne Kooperation verschiedener Projekte trug wesentlich zum erfolgreichen Gesamtprogramm bei.

Stadtteilzentrum Welsekiosk

Nach der Eröffnung im Jahr 2024 stand 2025 ganz im Zeichen des Aufbaus und der Weiterentwicklung des Stadtteilzentrums Welsekiosk. Schritt für Schritt wurden Strukturen geschaffen, Abläufe etabliert und das Zentrum im Quartier sichtbar gemacht. Eine wichtige Rolle spielte dabei die aufsuchende Arbeit: Regelmäßige Gespräche mit Anwohner*innen im Kiez ermöglichten es, Bedarfe frühzeitig zu erkennen und neue Angebote gemeinsam zu entwickeln.

3 hauptamtliche Mitarbeitende

7 ehrenamtliche Mitarbeitende

ca. 3.000 Besucher*innen

ca. 25 regelmäßige Angebote Kurse und Gruppen

ca. 70 Veranstaltungen

Im Verlauf des Jahres wuchs das Programm deutlich. Neben Beratungsangeboten entstanden Bewegungsformate, kreative Workshops, Kurse und offene Treffpunkte für unterschiedliche Zielgruppen. Viele dieser Angebote wurden in Kooperation mit lokalen Initiativen und Partnerorganisationen umgesetzt. Gleichzeitig brachten sich zunehmend Ehrenamtliche mit eigenen Ideen ein, etwa bei Kreativgruppen oder der Hausaufgabenhilfe.



Besonders erfolgreich waren offene Veranstaltungen wie Nachbarschaftsfeste, Kinoabende im Freien oder der Weihnachtsmarkt. Sie zogen zahlreiche Besucher*innen an und entwickelten sich zu wichtigen Begegnungsorten im Stadtteil. Einzelne Veranstaltungen erreichten mehr als 150 Gäste.

Auch die Zusammenarbeit mit Vereinen und Initiativen wurde intensiviert. Dadurch entstanden zusätzliche Sprachcafés, Beratungsangebote und Kurse in verschiedenen Sprachen. Der Welsekiosk etablierte sich damit zunehmend als offener Treffpunkt für Menschen unterschiedlicher Herkunft und Generationen.

Insgesamt gelang es, das Stadtteilzentrum als festen Ort für Begegnung, Austausch und Unterstützung im Kiez zu verankern.

Willkommenskultur

Das Projekt Willkommenskultur setzte 2025 erneut einen Schwerpunkt auf Vielfalt, respektvolles Zusammenleben und interkulturellen Austausch. Ziel war es, Begegnungsräume zu schaffen, Vorurteile abzubauen und das gegenseitige Verständnis im Stadtteil nachhaltig zu stärken.

Ein besonderer Höhepunkt war das Interkulturelle Fest, das gemeinsam mit den VaV-Integrationsprojekten KuBaM und Stadtteilmütter organisiert wurde. Die Veranstaltung brachte zahlreiche Communities aus Neu-Hohenschönhausen zusammen und machte die kulturelle Vielfalt des Stadtteils sichtbar. Das große Interesse und die positive Resonanz verdeutlichten, wie wichtig gemeinsame Begegnungen für ein respektvolles Miteinander sind.

Einen ähnlichen Ansatz verfolgte der Plattentalk unter dem Titel „Interkulturelle Missverständnisse durch Dialog überwinden“. Vertreter*innen unterschiedlicher Communities – darunter deutschsprachige, arabische, vietnamesische, persische, russische sowie BIPoC-Perspektiven – tauschten sich in moderierten Gesprächsrunden nach der World-Café-Methode über Erfahrungen und Herausforderungen im Zusammenleben aus. Die Ergebnisse wurden gemeinsam ausgewertet und führten zu konkreten Ideen für eine bessere Verständigung im Kiez.

1 hauptamtliche Mitarbeiterin

ca. 400 Besucher*innen beim Ramadanfest

ca. 30 Besucherinnen beim Frauentreff mit Tanz und Musik

ca. 45 Besucher*innen beim Plattentalk

ca. 70 Besucherinnen bei der Aktionswoche gegen Gewalt an Frauen

In Kooperation mit dem Frauenprojekt Für Sie* entstand zudem ein neuer Frauentreff mit Musik und Tanz. Das Angebot schuf einen geschützten Raum, in dem Frauen unterschiedlicher Herkunft miteinander ins Gespräch kommen und sich austauschen konnten.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Aktionswoche gegen Gewalt an Frauen, die bereits zum vierten Mal durchgeführt wurde. Gemeinsam mit dem Frauenprojekt Für Sie* sowie der Gleichstellungsbeauftragten des Bezirks Lichtenberg wurden Veranstaltungen organisiert, um auf Gewalt gegen Frauen aufmerksam zu machen und präventive Angebote auszubauen. Erstmals wurden auch die Gemeinschaftsunterkunft Landsberger Allee sowie BENN Alt-Hohenschönhausen stärker eingebunden, um weitere Frauen gezielt zu erreichen.

Die Arbeit des Projekts zeigt, wie wichtig kontinuierliche Dialogangebote für ein friedliches und vielfältiges Zusammenleben sind. Die Veranstaltungen förderten nicht nur die Teilhabe unterschiedlicher Communities, sondern stärkten auch spürbar das Gemeinschaftsgefühl im Stadtteil.

Kommunale Begegnungsstätte Warnitzer Bogen

Die Begegnungsstätte Warnitzer Bogen konnte 2025 ihre Besucherzahlen erneut deutlich um fast 14 % steigern. Insbesondere offene Veranstaltungen wie Tanznachmittage mit Livemusik, Kunstausstellungen und ein Tag der offenen Tür sprachen zunehmend auch jüngere Senior*innen unter 65 an.

Um die Sichtbarkeit der Einrichtung zu erhöhen, wurden neue Informationsmaterialien entwickelt und zusätzliche Hinweisschilder installiert.

Ein gemeinsamer Flyer mit der Begegnungsstätte Ribnitzer Straße stärkte zudem die öffentliche Wahrnehmung beider Einrichtungen.

Trotz des Ausscheidens langjähriger Ehrenamtlicher gelang es, die Arbeit stabil fortzuführen. Durch eine personelle Verstärkung im Servicebereich konnten Abläufe verbessert und neue Schwerpunkte gesetzt werden. Gesucht werden weiterhin Ehrenamtliche, insbesondere für die Chorleitung und als Digitallots*innen.

3 hauptamtliche Mitarbeitende
27 ehrenamtliche Mitarbeitende
32 regelmäßige Kurse und Gruppen
12.131 Besucher*innen
44 Veranstaltungen einschließlich 5 Tagesbusfahrten



Die hohe Identifikation von Besucher*innen und Ehrenamtlichen mit der Begegnungsstätte prägt die Atmosphäre des Hauses. Viele Beteiligte bringen sich aktiv in die Weiterentwicklung der Angebote ein und engagieren sich weit über ihre eigenen Gruppen hinaus.

Die Begegnungsstätte Warnitzer Bogen bleibt damit ein lebendiger Ort für Gemeinschaft, Mitgestaltung und soziale Teilhabe im Quartier.

Kommunale Begegnungsstätte Ribnitzer Straße

Die kommunale Seniorenbegegnungsstätte Ribnitzer Straße blieb auch 2025 ein wichtiger Ort für Begegnung, Aktivität und gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen. Das vielseitige Angebot reichte von Gesundheits- und Bewegungsformaten bis hin zu kulturellen, kreativen und geselligen Veranstaltungen.

Zahlreiche Ehrenamtliche engagierten sich gemeinsam mit dem hauptamtlichen Team für ein abwechslungsreiches Programm. Dazu gehörten Tanzveranstaltungen, Lesungen, Informationsangebote, Tagesfahrten und thematische Veranstaltungen im Rahmen der Seniorenwoche oder der Woche der Generationen.

Besonders erfolgreich entwickelte sich das generationenübergreifende Märchenvorlesen, das gemeinsam mit den Stadtteilmüttern, KuBaM, dem Familienzentrum „Grashalm“ und Ehrenamtlichen organisiert wurde. Das Angebot brachte Kinder und ältere Menschen miteinander ins Gespräch und wurde von beiden Generationen sehr gut angenommen.

2 hauptamtliche Mitarbeitende
18 ehrenamtliche Mitarbeitende
21 regelmäßige Kurse und Gruppen
15.257 Besucher*innen
102 Veranstaltungen

Auch im Stadtteil war die Begegnungsstätte sichtbar präsent. Ehrenamtliche unterstützten Kiezfeste, Weihnachtsmärkte sowie Veranstaltungen des Familienzentrums und beteiligten sich mit eigenen Ständen und Aktionen. Eine enge Zusammenarbeit besteht zudem mit der Begegnungsstätte Warnitzer Bogen sowie mit lokalen Initiativen und der Volkssolidarität. Gemeinsame Veranstaltungen, Beratungsangebote der Polizei und Tagesfahrten stärken die soziale Vernetzung älterer Menschen im Stadtteil.

Künftig sollen insbesondere die Themen Digitalisierung, Einsamkeit, Demenz und Pflege stärker in den Fokus rücken.

Kultur- und Begegnungsort für arabischsprachige Menschen (KuBaM)

KuBaM etablierte sich auch 2025 als wichtiger Treffpunkt für arabischsprachige Menschen im Bezirk. Das Projekt verbindet Beratung, kulturelle Angebote und soziale Begegnung und schafft Räume für Austausch, Unterstützung und gesellschaftliche Teilhabe.



Zu den zentralen Veranstaltungen gehörten gemeinsame Feierlichkeiten zum Fastenbrechen, das Opferfest sowie interkulturelle Feste und Aktionswochen. Darüber hinaus beteiligte sich KuBaM an zahlreichen Veranstaltungen im Stadtteil, darunter Nachbarschafts- und Kiezfeste, „Kino für alle“ sowie die Internationale Woche gegen Rassismus. Auch die Beteiligung arabischer Communities an Weihnachts- und Kreativmärkten wurde unterstützt.

Neben kulturellen Angeboten umfasst die Arbeit von KuBaM Sprachkurse, Workshops, ein Sprachcafé, Freizeitaktivitäten sowie einen Männerstammtisch. Besonders stark nachgefragt wurden die allgemeinen Beratungsangebote, die monatlich von durchschnittlich 30 bis 40 Menschen genutzt wurden. Große Resonanz verzeichnete zudem der Arabischkurs für Kinder, an dem wöchentlich rund 100 Kinder teilnahmen.

Ein Höhepunkt des Jahres war das Sommerferienprogramm für Kinder aus dem Kiez und verschiedenen Unterkünften in Lichtenberg. Workshops, Bewegungsangebote und Ausflüge stärkten soziale Kompetenzen und förderten das respektvolle Zusammenleben. Ein gemeinsamer Filmnachmittag bildete den Abschluss des Programms.

Darüber hinaus koordinierte KuBaM weiterhin den Fonds für migrantische Initiativen und Migrant*innenselbstorganisationen. Die enge Zusammenarbeit mit Projekten wie dem Frauenprojekt, den Stadtteilmüttern und der Willkommenskultur sowie mit SPIK e.V., BENN und der Anna-Seghers-Bibliothek bildete eine wichtige Grundlage der Arbeit. Unterstützt wurde das Projekt von einem engagierten Team ehrenamtlicher Helferinnen.

1 hauptamtlicher Mitarbeiter
10 ehrenamtliche Mitarbeitende
ca. 480 Besucher*innen pro Monat
ca. 100 Kinder in Arabischkursen
12 Teilnehmende im Deutschkurs
je ca. 8 Teilnehmende im Sprachcafé und im Computerkurs

Frauenprojekt Für Sie*

Das Frauenprojekt Für Sie* konnte seine Arbeit 2025 deutlich ausbauen und seine Präsenz im Sozialraum nachhaltig stärken. Erweiterte Kapazitäten und die Unterstützung durch ehrenamtlich Engagierte ermöglichten eine größere Reichweite und zusätzliche Angebote für Frauen im Bezirk.

Regelmäßige Gruppenangebote bildeten das Herzstück der Arbeit. Das gemeinsam mit KuBaM organisierte Sprachcafé unterstützte Frauen beim Erlernen der deutschen Sprache und stärkte ihre gesellschaftliche Teilhabe. Ergänzend fanden

Frauenkreise, Kochgruppen und regelmäßige Treffen in Gemeinschaftsunterkünften statt, die Austausch und Vernetzung förderten.

Darüber hinaus beteiligte sich das Projekt an zahlreichen Veranstaltungen. Ein Cross-Dressing-Event im Rathaus im Rahmen der Frauenwoche regte zur Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen an. Beim „Kiezfest on Tour“ standen kreative Mitmachaktionen im Mittelpunkt, während Veranstaltungen wie „Oma trifft Siebdruck“ generationsübergreifende Begegnungen ermöglichten.

Ein besonderer Schwerpunkt lag erneut auf den Aktionstagen gegen Gewalt an Frauen. Gemeinsam mit dem Projekt Willkommenskultur und der Gleichstellungsbeauftragten des Bezirksamts wurden Informationsveranstaltungen und Workshops organisiert, darunter Formate zu häuslicher Gewalt und zu Erfahrungen junger Frauen im digitalen Raum.

1 hauptamtliche Mitarbeiterin

3 ehrenamtliche Mitarbeitende

Ca. 12 regelmäßige monatliche Begegnungsmöglichkeiten für Frauen*

Ca. 125 Besucher*innen pro Monat

12 Veranstaltungen

Neben öffentlichen Angeboten spielte die individuelle Unterstützung eine wichtige Rolle. Niedrigschwellige Beratungen und persönliche Begleitung halfen Frauen bei unterschiedlichen sozialen und persönlichen Anliegen.

Durch die aktive Mitarbeit in Netzwerken, Facharbeitsgruppen und berlinweiten Austauschformaten konnte das Projekt neue Impulse aufnehmen und seine Angebote weiterentwickeln. Insgesamt trug „Für Sie“ maßgeblich dazu bei, Teilhabe, Sichtbarkeit und Unterstützung für Frauen im Bezirk auszubauen.

Mobile Stadtteilarbeit Hohenschönhausen (HSH Mobil)

Die Mobile Stadtteilarbeit HSH war 2025 stark von Vernetzungs- und Lobbyarbeit geprägt. Ziel war es, die Bedeutung mobiler Gemeinwesenarbeit sichtbarer zu machen und den Arbeitsansatz in unterschiedlichen Fachgremien, Interviews und öffentlichen Formaten vorzustellen. Auch die Dokumentation der Arbeit über soziale Medien trug dazu bei, die Relevanz der Angebote für die Nachbarschaft hervorzuheben.

An beiden Standorten profitierte das Team erneut von zahlreichen Kooperationen. Besonders im Gebiet „Mein Falkenberg“ konnte das Angebot für Kinder und Jugendliche durch die Unterstützung des JuKi-Mobils erweitert werden. Gleichzeitig entwickelte sich die Arbeit zunehmend plattformorientiert: Wöchentlich wechselnde Akteur*innen aus dem Sozialraum präsentierten ihre Angebote direkt vor Ort und kamen mit Bewohner*innen ins Gespräch.



Die monatlichen Kiez-Talks stärkten zusätzlich die Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement der Gewobag. Daraus entstanden unter anderem ein Schaukasten für Kiezinformationen sowie gemeinsame Aktionen wie die Unterstützung eines Kinderfests mit einem Spielemobil. Viele engagierte Anwohner*innen brachten eigene Themen ein – etwa zu Verkehr, Müll oder Nachbarschaftsaktionen – und gestalteten den

3 hauptamtliche Mitarbeitende
7 ehrenamtliche Mitarbeitende
10 Kurse und Gruppen
600 Besucher*innen
200 Angebote am Standort
20 Veranstaltungen

Stadtteil aktiv mit.

Im Mühlengrund profitierte die Arbeit insbesondere von der stärkeren sozialen Infrastruktur. Die Ausweitung des Kontaktladen VIP in den öffentlichen Raum ermöglichte neue situative Angebote für die gesamte Nachbarschaft, darunter offene Tischtennisangebote. Gleichzeitig intensivierte sich die Zusammenarbeit mit dem Nachbarschaftsrat. Im Rahmen des Jubiläums „40 Jahre Neu-Hohenschönhausen“ entstanden mehrere kleinere Veranstaltungen sowie ein großes Kiezfest.



Durch die kontinuierliche Präsenz im öffentlichen Raum konnten tragfähige Beziehungen zur Nachbarschaft aufgebaut werden. Die positive Entwicklung bildet eine wichtige Grundlage für kommende Kiezaktionen im Umfeld des Mühlengrundplatzes.

Stadtteilkoordination Hohenschönhausen Nord

Die Stadtteilkoordination Hohenschönhausen Nord begleitet die Entwicklung der Großwohnsiedlung Neu-Hohenschönhausen sowie der angrenzenden Ortsteile Malchow, Wartenberg und Falkenberg, in denen mehr als 65.000 Menschen leben. Sie versteht sich als Schnittstelle zwischen Bezirksamt, lokalen Akteur*innen und Bewohner*innen und verbindet Elemente der Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit.

Im Mittelpunkt stand 2025 erneut die Frage, welche Angebote und Strukturen im Kiez benötigt werden und wie Bewohner*innen ihre Nachbarschaft aktiv mitgestalten können. Die Stadtteilkoordination beriet zu Fördermöglichkeiten wie Kiezfonds und Bürgerhaushalt, unterstützte Initiativen mit Kontakten und begleitete zahlreiche Projekte im Sozialraum.

2 hauptamtliche Mitarbeitende
10 ehrenamtliche Mitarbeitende
85 Netzwerkpartner*innen im Stadtteil
15 Veranstaltungen und Angebote
5500 Besucher*innen
3 Bürgerjurys
46 Kiezfondanträge

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Jubiläum „40 Jahre Neu-Hohenschönhausen“. Zahlreiche Veranstaltungen griffen die Geschichte und Entwicklung des Stadtteils auf, darunter Spaziergänge zu Kunst und Stadtgeschichte, Filmabende, Podiumsdiskussionen zur Mobilität sowie ein Nachbarschaftsforum und ein Brunnenfest im Mühlengrund.

Auch Formate wie „Kino für alle“ oder das „Kiezfest to go“ am Hagenower Ring stärkten Begegnung und Austausch im öffentlichen Raum. Ergänzt wurde das Programm durch thematische Spaziergänge zu Nachhaltigkeit, Erinnerungskultur und sozialen Projekten sowie durch eine Projektbörse gemeinsam mit verschiedenen Abteilungen des Bezirksamts.

Positiv entwickelte sich zudem die Beteiligung am Kiezfonds. Die bereitgestellten Mittel wurden vollständig ausgeschöpft und zeigten das große Interesse der Nachbarschaft an demokratischer Mitgestaltung und lokaler Projektentwicklung.

Kieztreff UNDINE

Für den Kieztreff UNDINE war 2025 ein Jahr des Wandels und der Weiterentwicklung. Besonders prägend war der Wechsel zum Verein für aktive Vielfalt e.V., der neue Kooperationen ermöglichte und die Grundlage für eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit schuf.

1 hauptamtliche*r Mitarbeitende*r
15 ehrenamtliche Mitarbeitende
530 Beratungen und Veranstaltungen
7219 Besucher*innen

Ein sichtbares Zeichen für Vielfalt setzte die Teilnahme an der Frauenwoche mit einer Crossdressing-Aktion im Rathaus. Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse und förderte den öffentlichen Austausch über Geschlechterrollen und gesellschaftliche Offenheit.

Mit der Bewilligung des Projekts „TransQueer Lichtenberg“ wurde ein wichtiger Schritt für den Ausbau queerer Angebote im Bezirk erreicht. Ziel ist es, sichere Räume für Austausch, Beratung und Begegnung für trans und queere Menschen zu schaffen.

Auch gemeinschaftliche Veranstaltungen prägten das Jahr. Beim „Fest für Alle“ im Nibelungenpark sorgten Aktionen wie ein Flirttraining des Identitätslabors für Begegnung und Austausch. Das Sommerfest im Garten des Kieztreffs entwickelte sich ebenfalls zu einem lebendigen Treffpunkt für Nachbar*innen und Besucher*innen.



Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Organisation der INTA* Pride in Lichtenberg, die sich sichtbar für die Rechte inter*, nichtbinärer, trans* und agender Menschen einsetzte. Gleichzeitig wurde das Angebot des Hauses erweitert: Mit der Gruppe „Kreatives Schreiben“ entstand ein neuer Raum für persönlichen Ausdruck und gemeinsames Erzählen.

Neben öffentlichen Veranstaltungen blieb die individuelle Unterstützung vieler Besucher*innen ein zentraler Bestandteil der Arbeit. Ob Begleitung bei einer Zwangsräumung, Beratungsgespräche oder praktische Alltagshilfe – der Kieztreff bot zahlreichen Menschen verlässliche Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen.

Frauen*treff UNDINE

Der Frauen*treff UNDINE entwickelte sich 2025 zu einem wichtigen Ort der Begegnung und Unterstützung für Frauen aus dem Stadtteil Alt-Lichtenberg und darüber hinaus. Seit März ist das Projekt Teil des Vereins für aktive Vielfalt e.V. Der Übergang verlief erfolgreich und eröffnete neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Besonders stark nachgefragt waren persönliche Gespräche und individuelle Unterstützungsangebote. Viele Frauen nutzten den Treff regelmäßig als verlässlichen Raum für Austausch, Orientierung und gegenseitige Hilfe.

Das Sprachcafé gewann nach einem Wechsel in der ehrenamtlichen Leitung

deutlich an Dynamik. Neue Formate wie die Nähgruppe oder die Kreativwerkstatt erweiterten das Angebot und stärkten Gemeinschaft, Selbstvertrauen und kreative Ausdrucksmöglichkeiten. Auch Veranstaltungen zur Frauengesundheit stießen auf große Resonanz.

1 hauptamtliche Mitarbeitende
15 ehrenamtlich Mitarbeitende
13 feste Veranstaltungen pro Woche
3 Veranstaltungen, 14-tägig, bzw. monatlich
2.240 Besucher*innen
264 individuelle Beratungen
ca. 700 Veranstaltungen

Ein Höhepunkt des Jahres war das Sommerfest des Vereins, das trotz regnerischen Wetters zahlreiche Besucher*innen anzog und den starken Zusammenhalt im Kiez sichtbar machte. Auch ein von Ehrenamtlichen organisiertes Grillfest entwickelte sich zu einem wichtigen Begegnungsort für die Nachbarschaft.



Die Öffentlichkeitsarbeit wurde gezielt ausgebaut. Monatsprogramme, digitale Kommunikation und Empfehlungen aus der Nachbarschaft sorgten dafür, dass die Angebote zunehmend sichtbar wurden und neue Teilnehmerinnen erreichten. Darüber hinaus engagierte sich die Projektleitung in zahlreichen bezirksweiten Netzwerken und Fachgremien.

Insgesamt war 2025 geprägt von Wachstum, neuen Kooperationen und einer weiteren Verankerung des Frauen*treffs im Stadtteil.

Mobile Beratung – Alpha-Bündnis

Die Mobile Beratung für Grundbildung des Alpha-Bündnisses Lichtenberg konnte 2025 ihre Präsenz im öffentlichen Raum weiter ausbauen und neue Angebote entwickeln. Neben dem Beratungsstandort im LichtPunkt im Linden-Center standen vor allem mobile und niedrigschwellige Formate im Mittelpunkt.

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit war die Begleitung der Mobilen Stadtteilarbeit HSH. Mit interaktiven Methoden wie Bodenzeitungen, Fühlboxen oder Wortspielen wurden Gespräche über Grundbildung angeregt und Hemmschwellen abgebaut. Besonders gut angenommen wurden Mitmachangebote und kleine Informationspakete, die unkompliziert über Grundbildungsangebote informierten.

1 hauptamtliche Mitarbeiterin
85 Kontakte
16 Veranstaltungen und Beratungsangebote

Zum Welt-Alpha-Tag koordinierte das Alpha-Bündnis gemeinsam mit weiteren Berliner Initiativen eine große Informationsveranstaltung am Storkower Bogen. Besucher*innen konnten dort spielerisch unterschiedliche Formen von Schrift und Sprache kennenlernen und sich über Lernangebote informieren.

Darüber hinaus unterstützte die Beratung Lesungen in einfacher Sprache in Bibliotheken des Bezirks. Die Veranstaltungen zeigten eindrucksvoll, wie wichtig verständliche Sprache auch für ältere Menschen oder Personen mit kognitiven Einschränkungen sein kann.



Das Alpha-Bündnis präsentierte sich außerdem auf verschiedenen Märkten und Stadtteilveranstaltungen, darunter dem Lichtenberger Lichtermarkt und dem Wartenberger Weihnachtsmarkt. Für 2026 ist ein weiterer Ausbau der Beratungsangebote geplant, unter anderem im Allee-Center sowie im Frauen*- und Kieztreff UNDINE.



Menschen in besonders prekären Lebenslagen unterstützen

Die Aktive Wohnungsnotfallhilfe und das Wohnprojekt UNDINE begleiten Erwachsene auf dem Weg zu einer eigenständigen Lebensführung. Beide Einrichtungen setzen dabei auf individuelle Unterstützung, verlässliche Strukturen und eine enge fachliche Zusammenarbeit. Für das Jahr 2025 standen insbesondere organisatorische Weiterentwicklungen, die Stärkung gemeinsamer Arbeitsprozesse sowie die kontinuierliche Unterstützung von Menschen in prekären Lebenslagen im Mittelpunkt.

Ein prägendes Ereignis des Jahres 2025 war der Zusammenschluss der Aktiven Wohnungsnotfallhilfe mit dem Wohnprojekt UNDINE am Standort Hagenstraße. Trotz der neuen personellen Konstellation innerhalb des Leitungsteams gelang es in kurzer Zeit, tragfähige Arbeitsstrukturen aufzubauen und die Zusammenarbeit erfolgreich zu etablieren. Im Zuge der Zusammenführung wurden gemeinsame Konzepte entwickelt sowie arbeitsrelevante Unterlagen und Vorlagen vereinheitlicht. Gerade unter hohem organisatorischem und zeitlichem Druck erwies sich die Kooperation als belastbar, zuverlässig und lösungsorientiert.

Aktive Wohnungsnotfallhilfe (AWH) – Standort Ribnitzer Straße

Die direkte Arbeit mit den Klient*innen blieb ein zentraler Schwerpunkt. Die AWH veranstaltete erneut traditionelle Begegnungsformate wie das Weihnachtsfest und das Spätsommertreffen für aktuelle und ehemalige Klient*innen. Die kostenfreien Angebote mit ausgewogenen Mahlzeiten schaffen nicht nur Raum für Austausch und Gemeinschaft, sondern fördern zugleich soziale Teilhabe. Besonders Menschen mit wenigen sozialen Kontakten profitieren von diesen niedrigschwelligen Begegnungsmöglichkeiten. Darüber hinaus eröffnen die gemeinsamen Essen einen unkomplizierten Zugang zu vielfältigen und ausgewogenen Lebensmitteln.

Die vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit mit dem Sozialamt trägt wesentlich dazu bei, passgenaue Unterstützungsangebote für die Klient*innen sicherzustellen.

3 hauptamtliche Mitarbeitende
2 Veranstaltungen
28 Klient*innen
9 Trägerwohnungen
163 Verweishilfen bzw. Kurzberatungen

Neben der täglichen Beratungsarbeit engagierte sich die Aktive Wohnungsnotfallhilfe weiterhin in verschiedenen Fachgremien und Netzwerken. Dazu gehörten unter anderem die Fachgruppe Wohnungsnotfallhilfe des Paritätischen sowie ein regelmäßiger Austausch mit dem Träger MitHilfe, der ebenfalls im Kiez tätig ist. Ab 2026 wird das Team durch einen neuen Kollegen verstärkt.

Im Verlauf des Jahres konnten 14 Hilfemaßnahmen abgeschlossen werden. In zehn Hilfefällen erfolgte der Abschluss durch Erreichung der Hilfeziele. In acht Fällen war eigener Wohnraum vorhanden. In zwei Fällen erfolgte eine erfolgreiche Vermittlung in weiterführende Hilfemaßnahmen.

Wohnprojekt UNDINE (WPU) – Standort Hagenstraße

Das Wohnprojekt UNDINE unterstützt seit 1996 Menschen in Wohnungsnot durch regelmäßige persönliche Beratung und, wenn erforderlich, auch durch die Bereitstellung von Wohnraum. Am Standort in der Hagenstraße 57 in Berlin-Lichtenberg stehen dafür 26 möblierte Trägerwohnungen zur Verfügung.

4 hauptamtliche Mitarbeitende
48 Klient*innen
26 Trägerwohnungen

Im Geschäftsjahr 2025, das den Zeitraum von März bis Dezember umfasst, unterstützte das Wohnprojekt UNDINE insgesamt 48 Personen regelmäßig. Im Mittelpunkt standen dabei vor allem Wohnungsnotfälle, die in nahezu allen Fällen eine Rolle spielten. Hinzu kamen häufig Arbeitslosigkeit, Überschuldung sowie psychische oder Suchterkrankungen. Die Vielschichtigkeit der Problemlagen verdeutlicht den hohen Unterstützungsbedarf der betreuten Menschen und die Bedeutung verlässlicher sozialer Hilfsangebote.

Im Verlauf des Jahres konnten 22 Hilfen abgeschlossen werden. In 18 Fällen wurden die wesentlichen Hilfeziele erreicht, was einer Erfolgsquote von 82 Prozent entspricht. 15 der betreuten Personen verfügten zum Ende der Unterstützung über eigenen Wohnraum. Weitere Klient*innen konnten erfolgreich in geeignete Anschlussmaßnahmen vermittelt werden.



Erfolgreiches Management sozialer Angebote

Das operative Geschäft des Vereins wird durch die durch die Geschäftsführerin im Einklang mit der Satzung, den Beschlüssen der Mitgliederversammlung, dem Vereinsleitbild, den Beschlüssen des Vorstands und den aktuellen Konzeptionen der Projekte und Einrichtungen geführt.

6 Mitarbeitende im Bereich Finanzen und Personal

2 Mitarbeitende in der Öffentlichkeitsarbeit

2 Mitarbeiterinnen im Sekretariat

1 Mitarbeiter IT

Zur Organisation der vielfältigen Projekte gehören die Bereiche Finanzen und Buchhaltung, IT, Personalverwaltung sowie Öffentlichkeitsarbeit. Sie sind eine Voraussetzung dafür, dass die sozialen Angebote des Vereins an den unterschiedlichen Standorten verlässlich umgesetzt werden können.

Für die insgesamt 35 Projekte an 16 Standorten erhielt der VaV im Jahr 2025 Fördermittel in Höhe von mehr als 12 Millionen Euro. Die Finanzierung setzt sich aus senatsfinanzierten Projekten, bezirklich finanzierten Projekten, sowie EU Förderprojekten zusammen. Die kostenblattfinanzierten Bereiche wie Kitas und Eingliederungshilfte bilden hierbei den größten Teil der Finanzierung ab.

Zu Beginn des Jahres 2025 übernahm der VaV e.V. die Projekte des Sozialwerks des dfb. Dadurch kamen zwei weitere Standorte hinzu: Die Hagenstraße 57 mit Wohnprojekt, Kieztreff und dem Frauentreff Undine sowie die Gotlindestraße 38 mit der kids-OASE in Alt-Lichtenberg. Mit dem Trägerwechsel der Projekte in der Hagenstr. und Gotlindestr. wechselten außerdem 15 Mitarbeitende vom Sozialwerk zum VaV. Die Integration ist gelungen. Im Dezember 2025 waren insgesamt 251 Menschen beim VaV beschäftigt.

Gemeinsam mit dem Betriebsrat wurde 2025 die Betriebsvereinbarung überarbeitet und neu abgeschlossen. Sie regelt unter anderem, dass Mitarbeitende, die bisher nicht nach dem Tarifvertrag der Länder (TV-L) vergütet wurden, künftig eine Bezahlung erhalten, die sich am TV-L beziehungsweise TV-L S orientiert. Zudem wurde eine Jahressonderzahlung vereinbart.

Die betriebliche Altersversorgung, in Form der sozialen Unterstützerkasse, bleibt weiterhin Bestandteil der Angebote für Beschäftigte. Für neue Mitarbeitende wurden dazu im Jahr 2025 zwei Schulungen angeboten. Darüber hinaus erhöhte der Verein die Zuschüsse für gesundheitspräventive Maßnahmen. Auch Weiterbildungsmöglichkeiten und Supervision standen den Mitarbeitenden weiterhin zur Verfügung. Im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements fanden 2025 sechs Gespräche statt. Zudem wurden fünf Arbeitsunfälle dokumentiert sowie vier Termine zu Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit durchgeführt. Zwei weitere Präventionsangebote ergänzten die Maßnahmen zum Gesundheitsschutz.

Zur Mitarbeitendenversammlung 2025 informierte die Geschäftsführerin rund 160 teilnehmende Kolleg*innen über aktuelle Entwicklungen und Neuerungen. Anschließend standen zum Mitarbeitendentag gemeinsame sportliche Aktivitäten im Mittelpunkt, die sowohl die Zusammenarbeit als auch die Gesundheit der Mitarbeitenden stärken sollten.

Um auch künftig qualifizierte Fachkräfte für die soziale Arbeit in Lichtenberg zu gewinnen, startete der VaV im März 2025 eine Imagekampagne auf der vereinseigenen Webseite sowie in den sozialen Medien. Zudem wurde die Stellenplattform **team-vav.de** veröffentlicht.

Die Internetseite des Vereins wurde umfassend aktualisiert und weiterentwickelt dazu gehörte auch die Vorbereitung der neuen Domäne (**www.vav-lichtenberg.de**), die seit April 2026 in Kraft ist. Unter anderem wurden die mobile Nutzung sowie die Barrierefreiheit verbessert. Gleichzeitig baute der Verein seine Aktivitäten auf Instagram aus. Mehrere Projekte wurden dort aktiv und konnten durch die Nutzung der Kollaborationsfunktion ihre Reichweite steigern. Die Instagramseite des Trägers erreichte so mehr als 750 Follower. Um die Projektleitungen bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen, erhielten sie zusätzlich einen Leitfaden und eine Schulung zum Umgang mit Social Media.



„Unkürzbar"-Kundgebung gegen Kürzungen im sozialen Bereich im Juli 2025

Vorstand

7 Vorstandsmitglieder
58 Vereinsmitglieder

Auch im Jahr 2025 hat der Vorstand des VaV e.V. seine Verantwortung für die Weiterentwicklung des Vereins aktiv wahrgenommen. Grundlage der Arbeit waren die Aufträge und Zielstellungen der Mitgliederversammlung. Dabei standen weiterhin zwei zentrale Zielgruppen im Fokus: die Nutzer*innen der vielfältigen Projekte und Angebote des Vereins sowie die Mitarbeiter*innen, die diese Arbeit täglich gestalten und tragen.

In den monatlichen Vorstandssitzungen beschäftigte sich der Vorstand regelmäßig mit der personellen und finanziellen Situation des Vereins. Entwicklungen wurden angestoßen, bestehende Herausforderungen analysiert und auf Hemmnisse aufmerksam gemacht, um notwendige Entscheidungen frühzeitig vorzubereiten.

Bewährte Austauschformate wurden auch 2025 fortgeführt. Dazu gehörten Gesprächsrunden zum Kinderschutz, zur Arbeit der Wohnprojekte sowie regelmäßige Beratungen mit den Kitaleitungen über die Situation in den Einrichtungen. Die Teilnahme an externen Evaluationen und Teamrunden ermöglichte dem Vorstand zudem unmittelbare Einblicke in die praktische Arbeit der Projekte und bildete eine wichtige Grundlage für weitere Entscheidungen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Übernahme der Projekte des Sozialwerks des dfb. Der Vorstand begleitete diesen Prozess kontinuierlich. Vor allem die bauliche Situation in der Hagenstraße war wiederholt Gegenstand der Beratungen und nahm in den Vorstandssitzungen einen breiten Raum ein.

Mit Zustimmung der Mitgliederversammlung leitete der Vorstand außerdem die notwendigen Schritte für den Bau eines Wohnhauses mit sozialen Nutzungseinheiten ein. Für das Vorhaben liegt inzwischen ein positiver Vorbescheid des Bauamtes vor. Darüber hinaus wurde bereits eine Machbarkeitsstudie erarbeitet.

Auch die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten standen 2025 erneut im Mittelpunkt der Vorstandsarbeit. Dazu gehörten Fragen der Vergütung ebenso wie die allgemeine Wertschätzung der geleisteten Arbeit. Der Vorstand vertritt dabei weiterhin die Überzeugung, dass die Mitarbeiter*innen täglich erfahren müssen, dass ihre Arbeit anerkannt und geschätzt wird.

Gemeinsam mit dem Betriebsrat wurde die Betriebsvereinbarung zu den Grundsätzen eines betriebseigenen Entgeltsystems, zur Schaffung von Leistungsanreizen, zur Fort- und Weiterbildung sowie zum Gesundheitsmanagement evaluiert und neu abgeschlossen. Neben der Angleichung der Vergütung der Kitaerzieher*innen an den TV-L S ab dem 1. Oktober 2025 wurden zusätzliche Anreize für alle Beschäftigten vereinbart.



Vorstandsvorsitzende
Christina Emmrich



Um die langjährige Verbundenheit mit dem Verein zu würdigen, lud der Vorstand Mitarbeiter*innen, die seit 20 Jahren oder länger beim VaV beschäftigt sind, sowie ehemalige Mitarbeiter*innen, die seit 2020 in den Ruhestand gegangen sind, zu einer gemeinsamen Kaffeerunde ein.

In der Mitgliederversammlung im Oktober 2025 wurde zudem ein neuer stellvertretender Vorstandsvorsitzender gewählt, nachdem die bisherige Stellvertreterin ausgeschieden war. Damit besteht der Vorstand seitdem wieder aus sieben Mitgliedern.

Die Gewinnung neuer Vereinsmitglieder bleibt weiterhin eine dauerhafte Aufgabe. Im Jahr 2025 wurde ein neues Mitglied aufgenommen, während zwei Mitglieder aus dem Verein ausschieden. Zum 31. Dezember 2025 zählte der VaV e.V. insgesamt 58 Mitglieder.

Förderer*innen und Kooperationspartner*innen

Die hier aufgeführten Logos bedeuten keine Wertung und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir danken allen, mit denen wir erfolgreich zusammenarbeiten.

BERLIN

BERLIN
Bezirksamt Lichtenberg

FAMILIEN FREUNDLICH LICHTENBERG

jobcenter

ESF BERLIN

HOWOGE

STIFTUNG STADTKULTUR

EIN ELTERN FAMILIEN NETZWERK BERLIN

Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie

BÜRGERSTIFTUNG LICHTENBERG

KIEZFONDS LICHTENBERG

oskar | freiwilligenagentur lichtenberg

pad
präventive, altersübergreifende Dienste im sozialen Bereich gGmbH

Berliner Familien Zentren

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

Verband für sozial-kulturelle Arbeit

Bundesverband der Familienzentren

BENN
SozDia Jugendhilfe, Bildung und Arbeit gGmbH

FamilienANlauf e.V.

kjhv

MANEO
DAS SCHWULE ANTI-GEWALT-PROJEKT IN BERLIN

bwgt

Bibliothek „Anna Seghers" im Linden-Center

SCHUTZENGELWERK
Soziale Verantwortung – Aktive Hilfe

KADEWE GMBH
KaDeWe · Alsterhaus · Oberpollinger

SARAH WIENER STIFTUNG

Verein für aktive Vielfalt e.V.

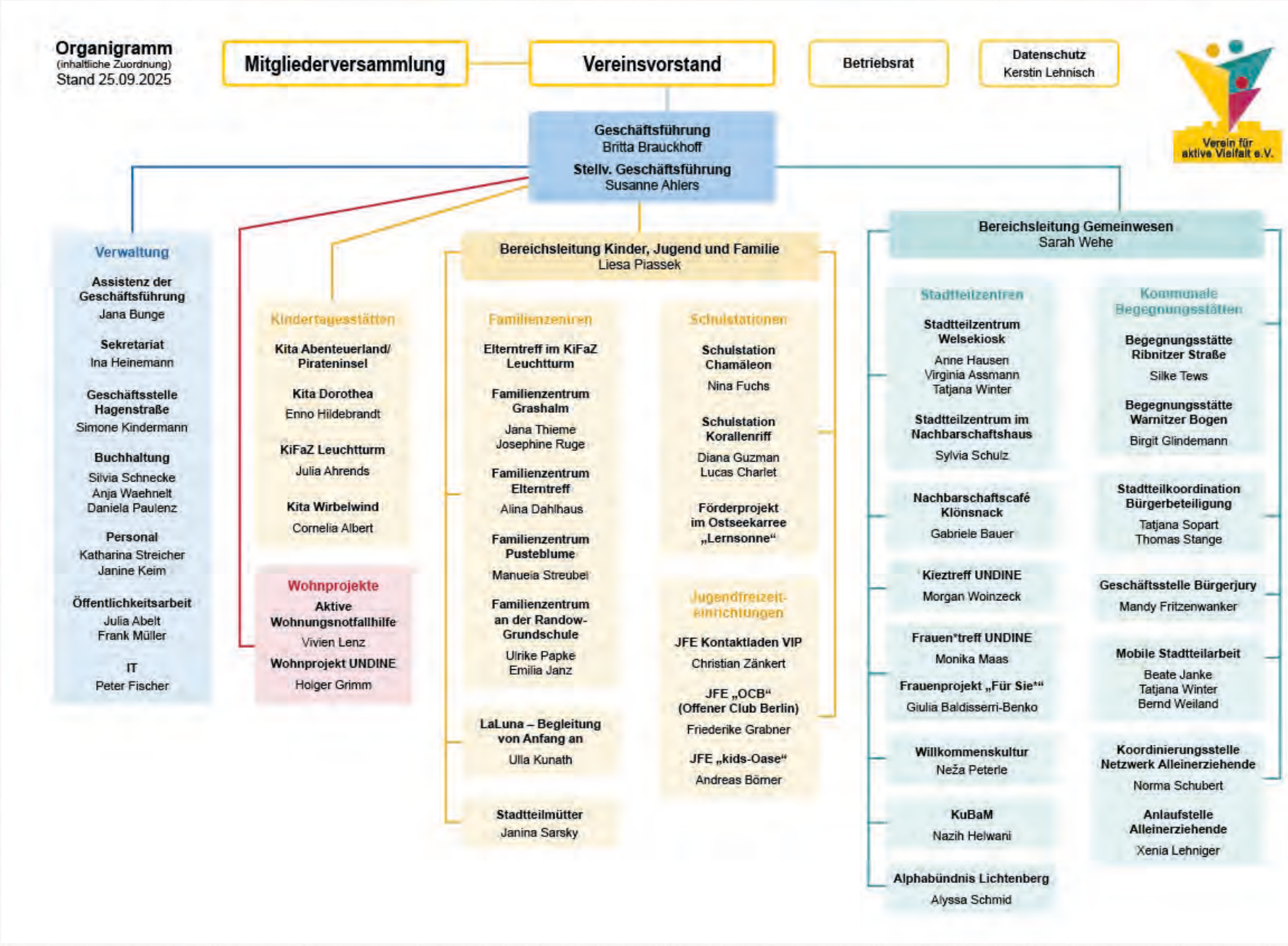
Ribnitzer Str. 1b · 13051 Berlin · 030 96277120

Standortübersicht



1 Projekte und Einrichtungen im Nachbarschaftshaus

- Sitz der Geschäftsleitung des Vereins für aktive Vielfalt e.V.
- Stadtteilzentrum Hohenschönhausen Nord
- Stadtteilkoordination Hohenschönhausen Nord
- Mobile Stadtteilarbeit HSH
- Café "Klönsnack"
- Familienzentrum "Grashalm"
- Projekt „La Luna" - Begleitung von Anfang an
- Kommunale Begegnungsstätte Ribnitzer Straße
- Aktive Wohnungsnotfallhilfe
- Koordinierungsstelle Netzwerk Alleinerziehende
- Anlaufstelle Alleinerziehende
- Projekt „Stadtteilmütter"
- Frauenprojekt "Für Sie"
- Projekt „Willkommenskultur"
- Projekt „Kultur- und Begegnungsort für arabischsprachige Menschen"
- Alphabündnis Lichtenberg
- Geschäftsstelle Bürgerjury des Kiezfonds


Organigramm
(inhaltliche Zuordnung)
Stand 25.09.2025
Mitgliederversammlung
Vereinsvorstand
Betriebsrat
Datenschutz
Kerstin Lehnisch
Verein für aktive Vielfalt e.V.
Geschäftsführung
Britta Brauckhoff
Stellv. Geschäftsführung
Susanne Ahlers
Verwaltung
Assistenz der Geschäftsführung
Jana Bunge
Sekretariat
Ina Heinemann
Geschäftsstelle Hagenstraße
Simone Kindermann
Buchhaltung
Silvia Schnecke
Anja Waehnelt
Daniela Paulenz
Personal
Katharina Streicher
Janine Keim
Öffentlichkeitsarbeit
Julia Abelt
Frank Müller
IT
Peter Fischer
Kindertagesstätten
Kita Abenteuerland/ Pirateninsel
Kita Dorothea
Enno Hildebrandt
KiFaZ Leuchtturm
Julia Ahrends
Kita Wirbelwind
Cornelia Albert
Wohnprojekte
Aktive Wohnungsnotfallhilfe
Vivien Lenz
Wohnprojekt UNDINE
Holger Grimm
Bereichsleitung Kinder, Jugend und Familie
Liesa Piassek
Familienzentren
Elterntreff im KiFaZ Leuchtturm
Familienzentrum Grashalm
Jana Thieme
Josephine Ruge
Familienzentrum Elterntreff
Alina Dahlhaus
Familienzentrum Pusteblume
Manuela Streubel
Familienzentrum an der Randow-Grundschule
Ulrike Papke
Emilia Janz
LaLuna – Begleitung von Anfang an
Ulla Kunath
Stadtteilmütter
Janina Sarsky
Schulstationen
Schulstation Chamäleon
Nina Fuchs
Schulstation Korallenriff
Diana Guzman
Lucas Charlet
Förderprojekt im Ostseekarree „Lernsonne“
Jugendfreizeit-einrichtungen
JFE Kontaktladen VIP
Christian Zänkert
JFE „OCB“ (Offener Club Berlin)
Friederike Grabner
JFE „kids-Oase“
Andreas Börner
Bereichsleitung Gemeinwesen
Sarah Wehe
Stadtteilzentren
Stadtteilzentrum Welsekiosk
Anne Hausen
Virginia Assmann
Tatjana Winter
Stadtteilzentrum im Nachbarschaftshaus
Sylvia Schulz
Nachbarschaftscafé Klönsnack
Gabriele Bauer
Kieztreff UNDINE
Morgan Woinzeck
Frauen*treff UNDINE
Monika Maas
Frauenprojekt „Für Sie*“
Giulia Baldisserri-Benko
Willkommenskultur
Neža Peterle
KuBaM
Nazih Helwani
Alphabündnis Lichtenberg
Alyssa Schmid
Kommunale Begegnungsstätten
Begegnungsstätte Ribnitzer Straße
Silke Tews
Begegnungsstätte Warnitzer Bogen
Birgit Glindemann
Stadtteilkoordination Bürgerbeteiligung
Tatjana Sopart
Thomas Stange
Geschäftsstelle Bürgerjury
Mandy Fritzenwanker
Mobile Stadtteilarbeit
Beate Janke
Tatjana Winter
Bernd Weiland
Koordinierungsstelle Netzwerk Alleinerziehende
Norma Schubert
Anlaufstelle Alleinerziehende
Xenia Lehniger

Impressum

Britta Brauckhoff (Geschäftsführerin)
Verein für aktive Vielfalt e.V.
Ribnitzer Str. 1b • 13051 Berlin

www.vav-lichtenberg.de
E-Mail: sekretariat@vav-lichtenberg.de
Tel.: 030 962771 20

Alle Bildrechte liegen beim Verein für aktive Vielfalt e.V.

Geschäftsbericht 2025
Fassung: 13.10.2026



Verein für aktive Vielfalt e.V.

Geschäftsbericht 2025